



Dreamstime / Yuri Arcurs

**COME RES**

Advancing Renewable Energy Communities

## Die COME RES Ländertische - Wegbereiter für Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften

Eines der Ziele von COME RES war es, die wichtigsten Interessengruppen und Marktteilnehmer im Bereich Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften (REC) einzubeziehen. In allen teilnehmenden Ländern wurden diese aktiv in den regelmäßigen Dialog innerhalb der Ländertische einbezogen, um gemeinsam kontextspezifische Lösungen zur Überwindung bestehender Hindernisse für das Wachstum von Gemeinschaftsenergie und die Schaffung von ermöglichenden Rahmenbedingungen zu ermitteln.

### DIE LÄNDERTISCHE

Während der gesamten Projektlaufzeit sorgten die Ländertische für eine breite Einbindung von Marktteilnehmern und anderen Stakeholdern und schufen neue oder stärkten bestehende Netzwerke. Der Dialog mit den wichtigsten Stakeholdern in **thematischen Workshops, Policy Labs und speziellen Stakeholder-Konsultationen** trug dazu bei, kritische Hindernisse und Triebkräfte für die RECs in jeder Zielregion anzusprechen, Good und Best Practices zu identifizieren und auszuwählen und politische Empfehlungen abzuleiten. Das Engagement lokaler Interessenvertreter\*innen in den sogenannten Zielregionen war eine wertvolle Ressource. Sie erkannten die Vorteile des Ausbaus von

Gemeinschaftsenergie für ihre Regionen an, indem sie von den Erfahrungen anderer COME RES-Länder lernten und die Möglichkeiten zur Umsetzung der anderswo initiierten Best Practices diskutierten.

Dieses Faktenblatt bietet eine Momentaufnahme der wichtigsten Diskussionen und Schlussfolgerungen, die bei den acht Ländertischen erreicht wurden. Für einen vollständigen und detaillierteren Überblick, schauen Sie sich bitte **D3.3 Final Consolidated Summary Report of Desk Activities in the Target Regions** (Finaler konsolidierter Abschlussbericht der Ländertisch-Aktivitäten in den Zielregionen) an.

#### Autor\*innen:

ICLEI Europe: Arthur Hinsch, Lucy Russell  
Übersetzung: Dörte Themann und  
Helena Michalke (FUB)

Basierend auf D3.3. "Final Consolidated Summary Report of Desk Activities in the Target Regions" von Maria Rosaria Di Nucci (FUB), Vincenzo Gatta (FUB), Isabel Azevedo (INEGI)

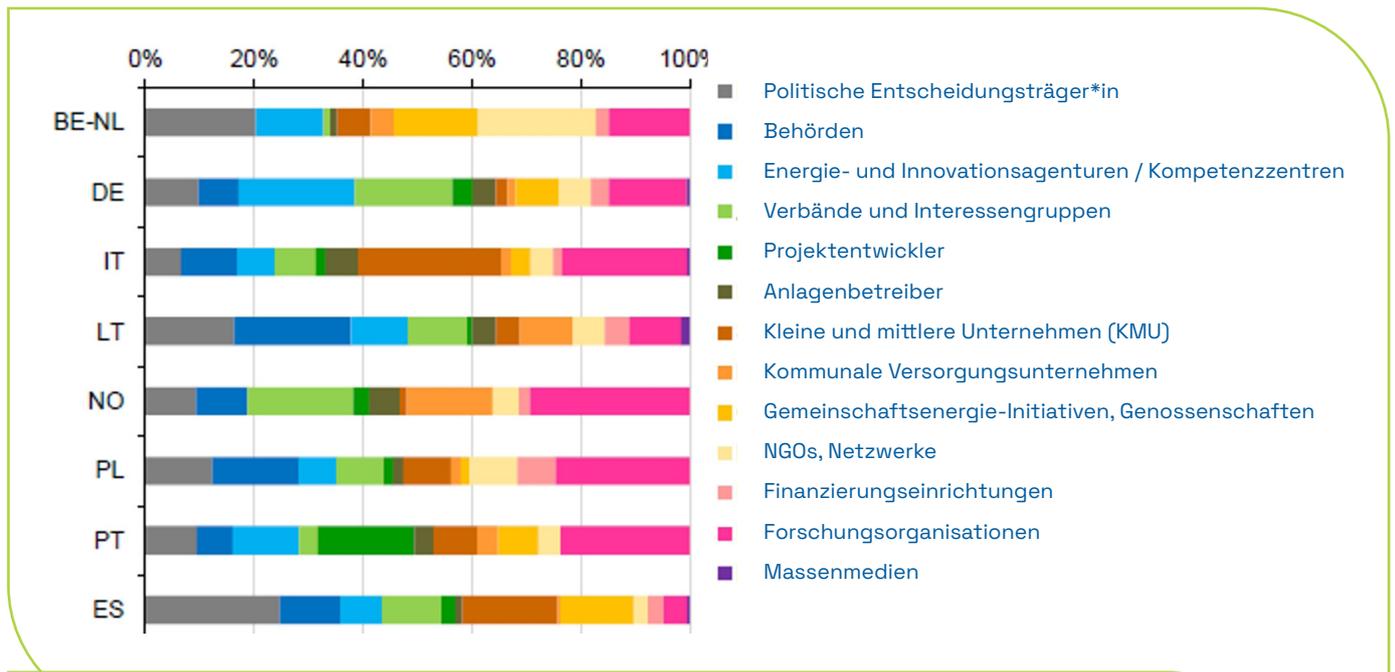


Abbildung 1 - Aufschlüsselung der Teilnehmer\*innen (Durchschnitt) an den Veranstaltungen, die von den Ländertischen organisiert wurden, jeweils nach Stakeholdergruppe

## DER BELGISCH (FLANDERN)-NIEDERLÄNDISCHE LÄNDERTISCH

Ein charakteristisches Merkmal des COME RES-Projekts war der grenzüberschreitende Austausch von Good Practices und Erfahrungen. Dies spiegelte sich auch in der Einrichtung eines **grenzüberschreitenden Ländertisches** zwischen den Niederlanden und Belgien (Flandern) wider. Flandern und Nordbrabant haben sich insofern als komplementär erwiesen, als Flandern bei der rechtlichen Umsetzung der wichtigsten Bestimmungen der RED II weiter fortgeschritten ist, während Nordbrabant (oder die Niederlande im Allgemeinen) bei der Umsetzung eines ermöglichenden Rahmens für Energiegemeinschaften besser abschneidet. Daher könnte ein **gegenseitiges Lernen der Beteiligten beider Regionen** eintreten.

Eine der wichtigsten Einsichten, die wir gewonnen haben, ist das Ausmaß, in dem es den Akteuren auf lokaler Ebene an Informationen und Kenntnissen über den regulatorischen und förderlichen Rahmen für RECs mangelt. Obwohl der Ländertisch Fortschritte dabei gemacht hat, den **Akteuren Zugang zu Informationen und Kommunikationswegen zu verschaffen**, sollten sich die politischen Entscheidungsträger\*innen dieser Herausforderung noch stärker bewusst werden, während sie den Rahmen weiter entwickeln und umsetzen.

Darüber hinaus wurden während der Ländertischgespräche mehrere Hindernisse und Triebkräfte für die Einrichtung und Weiterentwicklung von RECs in den Zielregionen identifiziert und wichtige Komponenten eines ermöglichenden Rahmens vorgeschlagen, **z. B. Zugang zu Informationen und Finanzierung, gleichberechtigter/gerechter Zugang zum Energiemarkt, maßgeschneiderte Unterstützungsmechanismen und Kapazitätsaufbau der lokalen Behörden.**

Bisweilen war es schwierig, die jüngsten politischen Entwicklungen in Belgien und den Niederlanden eingehender zu erörtern, da es in diesen beiden Ländern unterschiedliche Governancestrukturen und Debatten gibt. In den Niederlanden **hat das Verteilernetz beispielsweise Kapazitätsprobleme**, wenn es darum geht, mehr lokale Stromerzeugung aus Erneuerbaren zu integrieren, während dies in Flandern nicht der Fall ist. Darüber hinaus eröffnet die niederländische Politik zur Abkehr von Erdgas als Heizquelle in der bebauten Umwelt **eine große Chance für Energiegemeinschaften, die sich um lokale Wärmeverteilungsnetze herum bilden**, während es in Flandern keinen vergleichbaren politischen Rahmen gibt. Der Ländertisch bot den Interessenvertreter\*innen aus beiden Ländern **eine einzigartige Erfahrung, um zu erfahren, wie extrem unterschiedlich die Dinge jenseits der Grenze sein können**, während gleichzeitig gezeigt wurde, wie beide Länder auf dieselben europäischen Rechtsvorschriften reagieren müssen.



## DER LÄNDERTISCH IN DEUTSCHLAND

Am deutschen Ländertisch nahmen wichtige Akteure wie Gemeinschaftsenergievereine und -initiativen, Verbände für erneuerbare Energien, Behörden und politische Entscheidungsträger\*innen aus den Modell- und Zielregionen Schleswig-Holstein und Thüringen teil, sowie Akteure aus anderen deutschen Regionen und bundesweit tätige Organisationen, was das Interesse an dem Projekt aus ganz Deutschland verdeutlicht.

Die Präsentationen von nationalen und internationalen Good Practices, wie z.B. der **Grenzland-Pool**, eine Pool von verschiedenen Bürgerenergieanlagen in Schleswig-Holstein oder das **virtuelle Gemeinschaftskraftwerk** in Loenen (Niederlande), stellten den Akteuren neue Geschäftsmodelle vor und gaben Anregungen für die zukünftige Entwicklung von RECs. Darüber hinaus informierten politische Entscheidungsträger\*innen aus Thüringen, Schleswig-Holstein und von der Bundesebene die Teilnehmer\*innen über aktuelle rechtliche Entwicklungen, wie die Umsetzung der RED II oder den **Bürgerenergiefonds**, der in Thüringen nach dem Vorbild Schleswig-Holsteins entwickelt wird.

Die Mehrheit der Ländertisch-Teilnehmer\*innen ist der Ansicht, dass Deutschland bei der Umsetzung der Be-

stimmungen der RED II immer noch hinterherhinkt und dass es immer noch Umsetzungslücken gibt, obwohl nach dem Regierungswechsel gewisse Verbesserungen erzielt wurden. **Kollektiver Eigenverbrauch, Energy Sharing und Mieterstromprojekte bedürfen immer noch eines geeigneten Rahmens.**

Die Diskussionen im Rahmen des deutschen Ländertisches haben auch gezeigt, dass neben der finanziellen Unterstützung auch flankierende Maßnahmen erforderlich sind, darunter die weitere **Verbreitung von Good Practices, die Unterstützung beim Aufbau von Netzwerken sowie die Hilfe bei der Professionalisierung von Energiegenossenschaften.** Vermittlungsstellen, die Beratungsdienste sowie institutionelle und technische Unterstützung für Bürger\*innen, Gemeinden und Kommunen anbieten, scheinen notwendig zu sein. In mehreren Bundesländern übernehmen regionale Energieagenturen bereits solche Funktionen oder können diese übernehmen. Es liegt auf der Hand, dass Energiegemeinschaften davon profitieren würden, wenn diese Vermittler mit mehr Personal und Ressourcen ausgestattet wären.

Das Deutsch-Niederländische Transfer-Team.



## DER ITALIENISCHE LÄNDERTISCH

Der italienische Ländertisch erreichte eine große und ausgewogene Gruppe von Interessenvertreter\*innen aus der Energieindustrie und -dienstleistungen, Behörden, kommunalen Energieinitiativen, NGOs, Umwelt- und Erneuerbare-Energien-Verbänden sowie Forschungs- und Entwicklungsorganisationen. Auch mehrere Expert\*innen für rechtliche Rahmenbedingungen, Organisations- und Geschäftsmodelle oder technische und IT-Entwickler\*innen waren an den Veranstaltungen des Ländertisches beteiligt.

Das Hauptaugenmerk der Aktivitäten lag auf der **Erörterung und Verbreitung bestehender Best Practices für RECs in Italien und im Ausland**. Viel Aufmerksamkeit wurde der Frage gewidmet, wie die von der nationalen Regierung bereitgestellte Unterstützung für RECs auf lokaler Ebene genutzt werden kann und welche Art von Technologien, Werkzeugen und Governance-Lösungen für diesen Zweck zur Verfügung stehen.

Sinsbesondere die **Erfahrungen mit der Förderung von REC in den Regionen Piemont und Apulien, das GECCO-Projekt in Bologna, aber auch das Beispiel Ecopower in Flandern** fanden große Beachtung und dienten den teilnehmenden Akteuren als Inspiration. Während die Entwicklungen der ermöglichenden Rahmenbedingungen bestätigt worden sind, wiesen einige Stakeholder auf die **Schwierigkeit hin, die verfügbaren Finanzmittel (z. B. den Recovery and Resilience Fund) zügig und in großem Umfang auszugeben**.

Das Italienisch-Lettische Transfer-Team.



## DER LÄNDERTISCH IN LETTLAND

Der lettische Ländertisch hat sich als **informeller Treffpunkt** für die an der Entwicklung von RECs in Lettland interessierten Akteure bewährt. Die Aktivitäten des Ländertisches regten einen Gedankenaustausch darüber an, wie Energiegemeinschaften in Lettland aussehen sollten, welche Hauptakteure beteiligt werden sollten und wie ihre Gründung und Entwicklung erfolgreich unterstützt werden kann. Bei den Veranstaltungen des Ländertisches waren Interessenvertreter\*innen aller Ebenen - national, regional und lokal - vertreten. Insbesondere durch die **aktive Beteiligung der Verantwortlichen im Wirtschaftsministerium** hatten die Teilnehmer\*innen der Veranstaltungen des Ländertisches die **Möglichkeit, regelmäßig Entwürfe von Rechtsdokumenten zu diskutieren und Vorschläge für deren Verbesserung zu erarbeiten**. Auf diese Weise lieferten die Ländertisch-Aktivitäten wertvollen Input für die nationale Rechtsentwicklung.

Eines der wichtigsten erörterten Themen war die Frage, wie die wirtschaftliche Machbarkeit von RECs sichergestellt werden kann. Es sollte ein **finanzielles Unterstützungssystem** als Instrument zur Förderung der Einrichtung und Verwaltung von Energiegemeinschaften geschaffen werden. Die finanzielle Unterstützung sollte zusammen mit einer **Informationskampagne** und der Bereitstellung des notwendigen technischen Fachwissens ausgearbeitet und eingeführt werden.

Die Veranstaltungen des Ländertisches haben sich **erfolgreich auf die Politik in Lettland ausgewirkt und verschiedene Ergebnisse des COME RES-Projekts werden in den Anmerkungen zu den Änderungen des Energiegesetzes direkt erwähnt**. Die Rolle der Gemeinden in RECs wurde während der Veranstaltungen regelmäßig diskutiert und wurde durch das italienische Best Practice Beispiel **“Energy City Hall REC-1” in Magliano Alpi** inspiriert, das bei den teilnehmenden lokalen Behörden auf besonderes Interesse stieß.

## DER NORWEGISCHE LÄNDERTISCH

Der norwegische Ländertisch bestand aus einer Vielzahl von Institutionen und Sektoren und erstreckt sich über ein wechselhaftes geografisches Gebiet in Norwegen, einschließlich Svalbard. Wie die Diskussionen über die verschiedenen Aktivitäten gezeigt haben, **ist Norwegen ein Land, das sich über verschiedene geografische Gebiete, Bedürfnisse und Voraussetzungen in Bezug auf RECs erstreckt**: Energiewende in arktischen Gebieten, **Energiesicherheit und -versorgung in Inselgemeinden**, **Wachstum lokaler Unternehmen** in Gebieten, in denen der Ausbau oder die Aufrüstung der Übertragungsnetze kostspielig ist, sowie **lokale Energieerzeugung in Städten**, in denen eine **rasche Zunahme von Elektrofahrzeugen** zu



verzeichnen ist, die neue Herausforderungen für die Versorgung und Flexibilität des Stromsystems mit sich bringen. Da Norwegen kein EU-Mitglied (sondern Teil des EWR) ist, folgt der Prozess der Umsetzung der RED II keinem vordefinierten Zeitplan und bringt daher keinen großen politischen Fokus auf RECs mit sich. Nichtsdestotrotz waren die Diskussionen bei den Ländertisch-Veranstaltungen sehr lebhaft, insbesondere angesichts der wiederholten Bedeutung dezentraler Energielösungen im Zuge der hohen Energiepreise.

Dezentrale Energiemodelle stehen auf der Agenda der Regierung, und es zeichnen sich neue Regelungen ab, die mehr Möglichkeiten für Wohnungsbaugesellschaften/Wohnungseigentümer\*innen schaffen, sich als Prosument\*innen an der Energieerzeugung zu beteiligen. Die vorgeschlagenen Änderungen sind jedoch moderat, und die Diskussionen während der Aktivitäten des Ländertisches befassten sich mit der Frage, **wie solche Modelle rentabel sein und in das Energiesystem integriert werden können, ohne die Netzkosten auf andere Verbraucher abzuwälzen**. Die tiefgreifenden Auswirkungen der Energiekrise auf die norwegischen Haushalte und die lokalen Gemeinden haben außerdem dazu geführt, dass **der Schwerpunkt in erster Linie auf Subventionsregelungen und nicht auf der Förderung von RECs lag**.

Um eine adäquate Entwicklung des REC-Konzepts (das hauptsächlich durch Photovoltaik betrieben wird) zu gewährleisten, bedarf es weiteren Dialogs zwischen verschiedenen Akteuren und Entscheidungsträger\*innen, um unterstützende Regelungen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Akteuren an der Basis Möglichkeiten eröffnen (und somit der Gemeinschaft Vorteile bringen), sowie ein optimales System für die Energiesicherheit und eine gerechte Kostenverteilung gewährleisten.

## DER POLNISCHE LÄNDERTISCH

In Polen konzentrierte sich der Ländertisch auf gemeinschaftliche PV-Initiativen und integrierte Ansätze in der Zielregion Ermland-Masuren. An dem Ländertisch war eine Kerngruppe von 25 Akteuren beteiligt, darunter politische Entscheidungsträger\*innen, nationale und regionale Organisationen für (erneuerbare) Energien, Energiecluster, Hochschulen, die Zivilgesellschaft, Banken, regionale Fonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft, die PV-Industrie, öffentliche Versorgungsunternehmen sowie lokale Behörden und Parlamentsabgeordnete.

Die Diskussionen zeigten, dass eine **förderliche Politik, ein regulatorischer und rechtlicher Rahmen, klare Wege**

**der Rechnungslegung für REC-Mitglieder und die Entwicklung der Zusammenarbeit mit Verteilnetzbetreibern** der Schlüssel zur Entwicklung von Energiegemeinschaften sind. Darüber hinaus würde die Einrichtung langfristiger Unterstützungsinstrumente wie **Vorinvestitionszuschüsse und Steuergutschriften** verschiedene Akteure dazu ermutigen, sich in RECs zu engagieren. **Das wichtigste Element für die Entwicklung von RECs in Polen ist die Zusammenarbeit zwischen den Verteilnetzbetreibern und den RECs**. Gegenwärtig zögern die Verteilnetzbetreiber noch, mit Akteuren zusammenzuarbeiten, die EE-Anlagen entwickeln wollen.

Solange der polnische Gesetzgeber die Rolle aller Arten von RECs nicht angemessen bei der Schaffung neuer Energiegesetzgebung berücksichtigt und solange er keine **transparenten und fairen Verfahren und Abrechnungsformen zwischen Energiegemeinschaften und den Stromnetzbetreibern schafft**, wird die Entwicklung von Energiegemeinschaften marginal bleiben.

## DER PORTUGIESISCHE LÄNDERTISCH

Die vom portugiesischen Ländertisch durchgeführten Aktivitäten haben erfolgreich dazu beigetragen, verschiedene Interessengruppen zusammenzubringen, die an der Umsetzung von RECs in Portugal beteiligt sind, und die Diskussion darüber zu fördern, wie ein Regulierungsrahmen im Einklang mit den Anforderungen der RED II entwickelt werden kann. Die Veranstaltungen erleichterten auch den Dialog zwischen politischen Entscheidungsträger\*innen und verschiedenen Marktakteuren (von lokalen Behörden bis hin zu Energiegenossenschaften) und ermöglichten die Diskussion über alternative Maßnahmen, die im Rahmen des Umsetzungsprozesses der RED II ergriffen werden können.

Die Diskussionen zeigten, dass **Portugal trotz der Fortschritte bei der Definition von RECs und der Schaffung eines angemessenen Rechtsrahmens immer noch im Rückstand ist, wenn es um die Schaffung von ermöglichenden Rahmenbedingungen geht, die die Entwicklung von RECs fördern und erleichtern**.

Dennoch konnten einige der in der ersten Projekthälfte festgestellten Hindernisse bewältigt werden, darunter die mangelnde Klarheit von Schlüsseldefinitionen wie bspw. "Nähe". Es gab auch einige Fortschritte bei der Erstellung eines Leitfadens für potenzielle Förderer von RECs und bei der gezielten Unterstützung auf lokaler Ebene. Ein erstes spezielles Programm zur finanziellen Unterstützung der Entwicklung von RECs und des kollektiven Eigenverbrauchs wurde ebenfalls gestartet.



## DER SPANISCHE LÄNDERTISCH

In Spanien konzentrierte das Projekt seine Aktivitäten auf vier Regionen: Valencia und Katalonien galten als Modellregionen, da sie eine lange Tradition von Energiegenossenschaften in Verbindung mit ihrem industriellen Entwicklungsmodell haben. Die spanischen Archipele, die Balearen und die Kanarischen Inseln, wurden als Hauptzielregionen des Projekts betrachtet, in denen Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften angesichts ihrer besonderen Schwachstellen, Bedürfnisse und ihres Potenzials als Inseln gefördert werden sollten. Über 40 Institutionen haben sich während der gesamten Entwicklung des Projekts am spanischen Ländertisch beteiligt. Dazu gehörten politische Entscheidungsträger\*innen und Impulsgeber\*innen/Rahmengestalter\*innen auf regionaler, lokaler und sogar nationaler Ebene, wie das Nationale Institut für Energiediversifizierung und -einsparung (IDAE), sowie Vorzeigeverbände, kommunale Energieinitiativen, Energiecluster, Energievertriebs- und -verteilungsunternehmen, Hochschulen und Organisationen der Zivilgesellschaft.

Die organisierten Aktivitäten boten den Akteuren die Möglichkeit, die Fortschritte bei der Entwicklung eines Förder- und Regulierungsrahmens für RECs vorzustellen. Dazu gehören die **Entwicklung des ersten Unterstützungsmechanismus für RECs sowie die Bereitstellung von 100 Mio. EUR für RECs im Rahmen des Plans für Erholung, Transformation und Resilienz**, aber auch der Einbezug von Maßnahmen zur Unterstützung von Energiegemeinschaften in den Rahmen des **Gesetzesentwurfs zum Klimawandel auf den Kanarischen Inseln**. Das Politiklabor für die Balearen hat gezeigt, dass ein **deutlicher Bedarf an zusätzlichen Informationen und Personalressourcen** besteht, um mehr Menschen für die Idee zu gewinnen. Neben der Förderung einer kooperativeren Haltung, muss das **Hauptargument für RECs von Bürger\*innen besser verstanden werden**. Es gibt auch eine offensichtliche Komplexität solcher Projekte. Es wurde viel darüber diskutiert, wie die Vorteile in erster Linie an einkommensschwache Haushalte weitergeleitet werden können und welche Rolle die öffentliche Verwaltung dabei spielen kann.

## AUSBLICK

Das Engagement lokaler Interessenvertreter\*innen in den so genannten Zielregionen stellte eine wertvolle Ressource dar, insbesondere bei der Identifizierung und Erörterung der größten Hindernisse und der Möglichkeiten, gemeinsam Lösungen zu finden, um bestehende Barrieren zu überwinden. Sie erkannten die Vorteile des Ausbaus von Gemeinschaftsenergie in ihren Regionen an, indem sie **von den Erfahrungen anderer COME RES-Länder lernten** und die Möglichkeiten der Umsetzung von Best Practice-Beispielen aus anderen Ländern oder Regionen diskutierten. Die Ländertisch-Aktivitäten dienten auch als **wichtiges Instrument für die Verbreitung und erhöhte Sichtbarkeit von Projektleistungen und -ergebnissen mit einem Multiplikatoreffekt**.

Insbesondere die Auswahl und der Transfer von Good/ Best Practice-Beispielen (siehe **Faktenblatt Nr. 3**) haben gezeigt, wie **wichtig die Zusammenarbeit zwischen Bürgerenergie-Akteuren und Kommunen** sein kann und wie wertvoll die Vernetzung und Clusterbildung unter (internationalen) Bürgerenergie-Akteuren ist. Ein sehr gutes Beispiel ist die Erfahrung des Ländertisches in Lettland, der das Transfer-Team des italienischen Best Practice-Falles und die Einrichtung einer WhatsApp-Gruppe einbezog, um einen kontinuierlichen Dialog für lettische Akteure zu ermöglichen. **In den meisten Ländern betonten die Interessenvertreter\*innen, dass COME RES einen wertvollen Beitrag zur Politikentwicklung leistete**. Insbesondere in Portugal wurde eine starke Abstimmung zwischen den im Rahmen des Projekts ermittelten Bedürfnissen und den laufenden und geplanten Maßnahmen der Nationalen Energieagentur, einem der Hauptakteure in Portugal, erzielt.

In einigen Ländern, insbesondere in Lettland, wurde der Prozess der Umsetzung der RED II in nationales Recht von Anfang an durch den Ländertisch begleitet, und die Wirkung des Projekts vom nationalen Gesetzgeber direkt anerkannt. Spanien ist ebenfalls ein hervorragendes Beispiel dafür, dass ein direkter Zusammenhang zwischen den Aktivitäten des COME-RES Ländertisches, der Politikentwicklung und der zukünftigen Entwicklung von RECs in der Zielregion der Kanarischen Inseln besteht. Auf der Abschlusskonferenz des Projekts wurden mehrere Absichtserklärungen (MoUs) unterzeichnet, die eine langfristige grenzüberschreitende Zusammenarbeit manifestieren.

Am Ende des Projekts gibt es also **positive Signale**, dass die mit der Einrichtung der Ländertische geschaffene Infrastruktur Wege für eine weitere Zusammenarbeit eröffnen wird und dass die **Stakeholder alle Möglichkeiten nutzen werden, um den Erhalt dieser Netzwerke zu gewährleisten**.





Dreamstime / Miyazawa



Dieses Projekt wird mit Mitteln aus dem Forschungs- und Innovationsprogramm "Horizont 2020" der Europäischen Union unter der Fördervereinbarung Nr. 953040 gefördert. Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieses Dokuments liegt bei den Partnern des COME RES-Projekts und spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Europäischen Union wider.

**Kontakt**

- ✉ info@come-res.eu
- 🐦 @comeres\_eu
- in COME RES project
- 🌐 www.come-res.eu

**Projektkoordination**

Research Centre for Sustainability  
 Freie Universität Berlin  
 Dr. Maria Rosaria Di Nucci



Partner 

